

benno

Leseprobe



Wilhelm Busch

...glaub es mir, die Meise ist ein nettes Tier

Heitere Verse

32 Seiten, 12 x 14 cm, gebunden, durchgehend farbig

ISBN 9783746264370

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023



Glück

Will das Glück nach seinem Sinn,
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.

Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.



Wilhelm Busch

*... glaub es mir,
die Meise ist
ein nettes Tier*

Heitere Verse

benno

Die Meise

Auguste, wie fast jede Nichte,
Weiß wenig von Naturgeschichte.
Zu bilden sie in diesem Fache
ist für den Onkel Ehrensache.



Auguste,
sprach er, glaub es mir,
Die Meise
ist ein nettes Tier.





Wilhelm Busch (1832–1908)

Dichter, Zeichner, Maler

1832

Am 15. April wird Wilhelm Busch in Wiedensahl (Schaumburger Land) geboren.

1841–1847

Busch lebt bei seinem Onkel, dem Pastor Georg Kleine, und erhält von ihm Privatunterricht.

1847–1851

Maschinenbaustudium an der Polytechnischen Schule in Hannover.

1851–1859

Studium der Malerei an der Kunstakademie in Düsseldorf und Antwerpen. Mitautor des Künstlervereins „Jung München“.

Ab 1859

Veröffentlichung von satirischen Zeichnungen und 50 Münchner

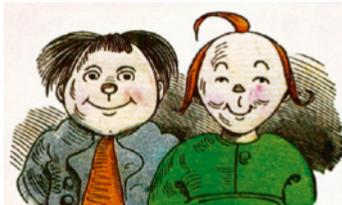
Bilderbögen in den „Fliegenden Blättern“ von Caspar Braun.

1864

Das Kinderbuch „Bilderpossen“ erscheint als Buschs erste selbstständige Veröffentlichung.

1865

Die Bildergeschichte „Max und Moritz“ (Verlag Braun und Schneider) stellt den Durchbruch für Buschs künstlerisches Schaffen dar und liegt heute in rund 200 Übersetzungen vor.



1867

Busch zieht nach Frankfurt am Main und macht die Bekanntschaft des Philosophen Arthur Schopenhauer.

Ab 1870

Erscheinen der Bilderbücher „Die fromme Helene“ (1872), „Hans Huckebein der Unglücksrabe“ (1870), und „Fipps der Affe“ (1879). Zu dieser Zeit entstehen auch etwa 100 Gemälde, die erst nach seinem Tod bekannt werden.

1874

Veröffentlichung des Gedichtbandes „Kritik des Herzens“.



Jetzt aber naht sich das Malör,
Denn dies Getränke ist Likör.



1884

Mit „Maler Klecksel“ erscheint die letzte Bildergeschichte Wilhelm Buschs.

1893

Busch schreibt seine Autobiographie „Von mir über mich“.

1908

Wilhelm Busch stirbt am 9. Januar in Mechtshausen am Harz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bildnachweis:

Covermotiv, S. 17: © stock.adobe.com/Catherine; S. 2/3, 9, 31: © stock.adobe.com/Anitapol; S. 4: © stock.adobe.com/bilberryday; S. 7: © stock.adobe.com/TaninoPic; S. 11: © stock.adobe.com/Mr. Bolota; S. 13: © stock.adobe.com/Catherine & © stock.adobe.com/Yana & © stock.adobe.com/Nata Corpusova; S. 15: © stock.adobe.com/ola_pisarenko; S. 19: © stock.adobe.com/Valeria & © stock.adobe.com/Elena; S. 21: © stock.adobe.com/ovaleeva; S. 23, 25: © stock.adobe.com/Natali Mias; S. 27: © stock.adobe.com/joluga

Alle übrigen Illustrationen: Wilhelm Busch

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6437-0

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz
Umschlaggestaltung: Rungwerth Design, Düsseldorf
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)



„... glaub es mir,
Die Meise ist ein nettes Tier.
Gar zierlich ist ihr Leibesbau,
Auch ist sie schwarz, weiß, gelb und blau.“

Wilhelm Busch

Als geflügelter Bote überbringt die Blaumeise in der kalten Jahreszeit einen guten Wunsch für das neue Jahr. Begleitet wird er von Wilhem Buschs heiteren Versen über den possierlichen Vogel. Mit seinem gewohnt pointierten Humor erzählt der „Vater der Comics“ hier von Auguste und ihrem Onkel, der seiner Nichte die Vorzüge der Meise näherbringt. Liebenvoll ausgewählte Illustrationen begleiten die Geschichte, darunter viele Originale aus der Feder des Autors.

